

Europa in der Diskussion: Das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP – pro und contra

Podiumsgespräch mit

Barbara Lochbihler, Bündnis 90/Die Grünen,
Vorsitzende des Menschenrechts-Ausschusses
des Europäischen Parlaments

Evelyne Gebhardt, SPD-Abgeordnete im
Europäischen Parlament

Klaus May, CDU-Kandidat auf der Landes-
liste Baden-Württemberg bei den Wahlen
zum Europäischen Parlament 2014

Karl Schick, stellvertretender Geschäfts-
führer der IHK Ulm

Herbert Löhr, parteilos, interessierter Bürger

Moderation: **Dr. Wolfgang Kessler**,
Chefredakteur von Publik-Forum

Veranstalter: Ulmer Volkshochschule in
Zusammenarbeit mit der Eine-Welt-Regional-
promotorin, dem Haus der Begegnung Ulm,
dem Ulmer Weltladen e. V., dem BUND-RV
Donau-Iller, Genfrei Ulm/Neu-Ulm, der
Katholischen Betriebsseelsorge Ulm, dem
Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt Ulm
und Politischer Stammtisch 13 // Ulm

Montag, 28. April, 20 Uhr
EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule,
Kornhausplatz 5
Eintritt frei

Mit dem TTIP-Abkommen (»Transatlantic Trade and Investment Partnership«), das seit Juli 2013 zwischen US- und EU-Delegationen hinter verschlossenen Türen verhandelt wird, soll gemäß der EU-Kommission »das größte Handelsabkommen der Welt« geschaffen werden.

EU und USA stehen gemeinsam für 47 % der Weltwirtschaftsleistung. Der bilaterale Handel zwischen diesen Wirtschaftsblöcken hat bereits heute ein beträchtliches Ausmaß. 2011 gingen 17 % der EU-Exporte in die USA und 19 % der US-Exporte in die EU. Industriegüter, chemische Produkte, Rohstoffe und Agrarprodukte werden in großem Stil transatlantisch gehandelt. Zudem spielen Direktinvestitionen (FDI) zwischen den beiden Wirtschaftsräumen eine bedeutende Rolle.

Folgt man den Befürwortern des TTIP, dann sollen Handel und Investitionen durch einen Abbau so genannter »Handelshemmnisse« weiter gesteigert werden – um Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen. Ein wesentlicher Kritikpunkt am TTIP ist jedoch die Intransparenz des Verhandlungsprozesses. Der zweite kritische Punkt der Gegner sind die zu erwartenden Vertragsinhalte. Denn Freihandelsverhandlungen bergen die Gefahr, bereits bestehende Regulierungen und Standards auf den Prüfstand zu stellen und möglichst viele davon zu beseitigen. Zudem schafft der transnationale Charakter der Verhandlungen viele Möglichkeiten, national verankerte demokratische Rechte zu umgehen und so die demokratische Kontrolle über die Verhandlungen zu minimieren.

An diesem Abend wollen wir versuchen, vor den im Mai 2014 anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament einen Einblick ins Geschehen zu vermitteln und Positionen der Befürworter und Gegner des TTIP deutlich werden zu lassen.